



Trottenbauer Rudolf Brehm (rechts) und Schürhof-Inhaber Walter Spillmann betätigen die Spindelpresse.

EDGAR ZIMMERMANN

Die Schürhof-Trotte war auch für Königsfelden von grosser Bedeutung

Windisch Das Ortmuseum erhielt eine buchstäblich grosse Bereicherung

VON EDGAR ZIMMERMANN

Seit dem 17. Jahrhundert wurde die Schürhof-Trotte wiederholt in Chroniken erwähnt. 1785 wurde sie abgebaut. Im Gewölbekeller der Liegenenschaft befinden sich noch Trottenbalken aus Eichen, die um 1685 gefällt worden waren. Diese Trotte war für Windisch, die umliegenden Dörfer und Königsfelden von grosser Bedeutung. Auch die Schürhofbauern hatten jahrhundertlang Weinbau betrieben.

«Wiederaufleben lassen»

Der Leiter des attraktiven privaten Ortmuseums Schürhof wollte die Trotte «wiederaufleben lassen» durch einen Nachbau. Als Vorbild diente die um 1650 gebaute Spindelpresse von Effingen, die heute beim Weinbaubetrieb Wehrli in Küttigen ausgestellt ist. Walter Spillmann fertigte die entsprechenden Pläne an und konnte den in Windisch aufgewachsenen gelernten Zimmermann Rudolf Brehm für die Ausführung gewinnen. Im eigenen Wald im Chapf wurden im Februar 2010 die Eschen

gefällt, wobei die eine für den Pressbalken eine Gabelung aufweisen musste. In einer Sägerei wurden die Bäume dann zugeschnitten und zur Schulanlage Looren in Maur (ZH) transportiert.

Viele Freizeitstunden geopfert

Hier wirkt Brehm als Hauswartchef. Rund 130 Stunden seiner Freizeit opferte er für den originalgetreuen Nachbau der Effinger Presse, angefangen vom Entrinden der Stämme bis zur Fertigung des Trottbettes; die Spindel wurde in einer Wagnerei geformt. In einem vor fünf Jahren für Autos erstellten Unterstand, einem Nebengebäude des Schürhofes, fand die imposante, vier Meter hohe Presse nunmehr ihren Platz – fast könnte man meinen, der Unterstand sei hierfür errichtet worden. Allein der untere Trottbau ist neun Meter lang und um die vier Tonnen schwer. Original-Gewichtssteine vom Schürhof dienen der Stabilisierung der Spin-

del. Entstanden ist ein mächtiges und prächtiges Werk, «die Krönung meiner Tätigkeit als Zimmermann», wie Rudolf Brehm strahlend verriet.

Inbetriebnahme im Herbst

Hoch erfreut ist natürlich auch Walter Spillmann. Die Presse ist voll funktionstüchtig. Noch sind kleinere Anpassungsarbeiten nötig. Im Herbst soll sie aber für eine Traubenpressung in Betrieb genommen werden. Die Vorgängerpresse hatte nicht nur Trauben gepresst, sondern auch Ölfrüchte wie Raps, Nüsse und Leinsamen. Das gewonnene Öl diente wohl vorwiegend als Brennstoff für Lampen.

In der Schürhof-Trotte liess Königsfelden während der Berner Herrschaft den ganzen Trauben-, beziehungsweise Wein-ertrag der eigenen Reben wie auch des aus Windisch und umliegenden Dörfern von Weinbauern abgelieferten «Zehnten» pressen, wie der Historiker Max Baumann ausführte. Denk-

bar wäre, dass sich schon zur Klosterzeit daselbst eine Presse befand, da auch das Kloster eigene Reben besessen und den Weinzehnten eingezo-gen hatte.

Morgige Präsentation

Die Spindelpress-Rekonstruktion wird am morgigen Sonntag öffentlich vorgestellt. Im Unterstand befinden sich weitere Ausstellungsstücke: Ein von der Gemeinde gelieferter Mühlstein von einer Gipsmühle an der Reuss, eine rund hundertjährige Handmühle und Obstpresse aus Gebenstorf, ein Schnetzler aus den Fünfzigerjahren. Das Ortmuseum Schürhof ist um ein Bijou reicher, nachdem es in den letzten Monaten bereits um eine Küfer-, Wagner-, Autoreparatur-Werkstatt und Schmitte erweitert worden ist.

Ortmuseum Schürhof, Dorfstrasse 14. Tag der offenen Türe und Apéro im Rahmen des Internationalen Museumstages am Sonntag, 15. Mai, 11 bis 16 Uhr. Weitere Museumsbesuche auf Anfrage (info@museum-schuerhof.ch).

«Dies ist die Krönung meiner Arbeit als Zimmermann.»

Ruedi Brehm, Zimmermann

Pianistisches Feuerwerk zweier Vollblutmusiker

Brugg Saisonklang einer erlesenen Kammermusikreihe: Das litauische Klavierduo Vilija Poskute und Tomas Daukantas spielte und begeisterte einmal mehr im Zimmermannhaus.

VON WALTER LABHART

Dem abschliessenden sechsten Konzert spielte das Prachtswetter einen Streich. Dieses verlockte zum Grillieren oder zu anderen Vergnügungen im Freien und hielt so jenen Teil des Publikums ab, der den Konzertsaal in der Ausstellung von Gabriele Fetto- lini und Ursula Rutishauser (bis 28. Mai) hätte füllen sollen.

Als müsste es sich um Abkühlung bemühen, eröffnete das aus Litauen

stammende Klavierduo Vilija Poskute & Tomas Daukantas das Brugger Rezital mit dem Zyklus «Winter» seines Landsmannes Vytautas Barkauskas (geboren 1931).

Was mit einem pianistischen Blitzschlag begann und sich in subtilen Carillonklängen fortsetzte, entbehrte jedoch jeglicher Kälte. In den von rhythmischen Impulsen angetriebenen Partien entwickelten die beiden Vollblutmusiker eine Intensität, die durchaus als emotionale Glut bezeichnet werden kann.

Sie spielen alles auswendig

Eine solche erfüllte nicht nur die dem Duo gewidmeten sechs Stücke «Danza Iberica» von Antonio Robledo (der auch für Flamencos en route komponierte) sowie die Vier Polonaisen D 599 von Franz Schubert. Hier

wie dort war aus ihren Interpretationen deutlich herauszuhören, wie wohl sich Vilija Poskute und Tomas Daukantas gerade in tänzerisch inspirierten Werken fühlen. Den vitalen Nerv trafen sie in Robledos wirkungsvollen Stilisierungen spanischer Volkstänze daher mit derselben instinktiven Sicherheit wie bei Schubert.

Mit kunstvoller Tempozurücknahme sowohl am Schluss der dritten Variation als auch in der ersten Polonaise bewiesen sie gestalterische Feinheiten. Differenzierte Abstufungen in der Dynamik gehörten ebenso dazu wie die vielen klangfarblichen Schattierungen, mit denen sich die beiden Künstler, die alle Werke auswendig spielten, von manchem noch so arrivierten Klavierduo unterscheiden. Seine vielen Vorzüge konnte das

mit CD-Einspielungen dokumentierte, international vielfach ausgezeichnete litauische Duo dann nirgends besser zum Ausdruck bringen als in der umfangreichen Sonate g-Moll op.17 von Hermann Goetz (1840–1876).

Feuriges Wechselspiel

Dem romantischen Esprit des in Zürich-Hottingen gestorbenen Komponisten wurde das Klavierduo mit feurigem Wechselspiel von poetischer Verinnerlichung und leidenschaftlichem Musizieren gerecht. Wie die beiden Musiker die rezitativartige Einleitung mit dramatischer Spannung erfüllten oder zauberhafte Stimmungen entfalteten, beeindruckte im selben Masse wie die Hellhörigkeit und Brillanz in zwei Slawischen Tänzen von Antonín Dvorák.

Wechsel im Team der Schulleitung

Brugg Auf Schuljahresende wechselt an der Schule Brugg die Leitung in drei Schulhäusern. An der Primarschule Bodenacker werden Susanne Galliker und Christa Keller die Leitungsaufgaben nach sechs Jahren an Renata Huggel abgeben und wieder ausschliesslich als Lehrpersonen tätig sein. Renata Huggel wird ab 1. August die Schulleitung Bodenacker mit einem Pensum von knapp 40 Prozent übernehmen und gleichzeitig mit einem kleinen Pensum an der Unterstufe unterrichten. Der Schulleiter der Sekundar- und Bezirksschule, Heinz Keller, verlässt die Schule Brugg per Ende Juli 2011. Christian Aeschbach wird mit Beginn des Schuljahres 2011/12 die Leitung der beiden Stufen mit einem Vollpensum übernehmen. Die beiden Schulleitungsstellvertretungen Regula Ziltener (Bezirksschule) und Martin Nüesch (Sekundarschule) treten von ihrer Schulleitungsfunktion zurück und werden wieder ausschliesslich als Lehrpersonen tätig sein. An der Sekundarschule wird Martin Schmucki den neuen Schulleiter Christian Aeschbach mit einem Teilpensum unterstützen. (AZ)

Briefe an die az

«Nur ein Gebot: Null Gülle entlang von Gewässern»

Güllentrinkwasser in Schinznach-Dorf, diverse AZ-Artikel

Radio DRS meldet: Das Wetter ist schuld. Nicht der Zonenplan, der eine bestimmte Menge Gülle zulässt, nicht die Gülle selber, nicht die Bauern, welche sich an den Gülleplan gehalten haben. Die selbsternannten Landschaftsgärtner geben die Verantwortung ab, der Vorstand ist abgeschafft – Dokument der geschützten Werkstatt Landwirtschaft. Da gibt es nur ein Gebot: null Gülle im Bereich von Wasserfassungen, null Gülle entlang von Gewässern. Aber das wird wohl zu teuer! Lieber Vergiftungen in Kauf nehmen und die Bevölkerung zahlen lassen, lieber die Bachfauna (Fische) sterben lassen. Das Wetter ist schuld: Eine himmeltraurige Meldung...

HEINZ GRAF, THUNSTETTEN

Nachrichten

Oberbözing Busstop Bächle wird verlegt

Die Bushaltestelle Bächle wird während der Vollsperrung vom 18. Mai bis 15. August in Richtung Kirchbözing verlegt. Dann wird der ganze Verkehr über die Jufe/Chapf und den Chilchweg umgeleitet. Auf diesen beiden Strassen wird während der Bauzeit ein Parkverbot verfügt; im Bereich des Schulhauses wird Tempo 30 signalisiert. Auf der Jufe sind zwei Ausweichstellen vorgesehen. Den Schülern ist es nicht erlaubt, die gesperrten Strassenstücke als Schulweg zu benutzen; ihnen werden neue Wege zugewiesen. Die Weisungen für die Strecke im Hinblick auf die volle Sperrung der Abzweigung Gässli-Abzweigung Mönthal folgen später. (AZ)

Riniken Bauarbeiten an der Haldenstrasse

An der Haldenstrasse, zwischen der Kantons- und der Brunnmattstrasse, wird eine neue Kanalisationsleitung zur Erschliessung einer Baulandparzelle erstellt. Es ist mit Verkehrsbehinderungen zu rechnen. (AZ)